

Geschichte und Geschichten aus



1963 Abschnitt 4 Bildervortrag
Heinrich Figge

Fotografiert und abgeschrieben im Stadtarchiv Korbach,
Heinrich Figge

1963 WLZ 16. 11

„Die vier Apokalyptischen Reiter“.

**Höringhäuser Kirche erhielt ein neues Fenster –
Den Entwurf für die Glasmalerei schuf Willi Tillmans in
Kleinern - Vater des derzeitigen Pfarrers Klaus Tillmanns.**

Unter die Renovierungsarbeiten in der Höringhäuser Kirche, die im vergangenen Jahr durchgeführt wurden, konnte jetzt mit dem Einbau eines in Glasmalerei hergestellten Fensters im Chor der Schlußpunkt gesetzt werden. Im Gottesdienst am morgigen Sonntag wird dieses Ereignisses gedacht werden. Die Anregung des Beauftragten für den Kirchenbau in Waldeck, Architekt Dipl.-Ing. Spratte in Korbach, für dieses Fenster die vier Apokalyptischen Reiter aus der Johannes-Offenbarung zu nehmen, fiel auf fruchtbaren Boden. Durch eine Sammlung in der Kirchengemeinde kamen über 1100 Mark an freiwilligen Spenden ein, die ausreichten, die Kosten für die Herstellung der Glasmalerei zu bestreiten. Das Fenster wurde in der Werkstätte Glas-Schröder in Frankfurt hergestellt. Den Entwurf hat der Vater von Pfarrer Tillmans, der Maler der waldeckischen Landschaft Willi Tillmans in Kleinern, hergestellt und kostenlos zur Verfügung gestellt. Dem Künstler und den Geldspendern wird der Kirchen-älteste Ludwig Göbel im Verlauf des Gottesdienstes am Sonntag danken. Die vier Apokalyptischen Reiter hat Willi Tillmans übereinander angeordnet. Diese Form der Darstellung ergab sich aus den Maßen des Fenster-durchbruchs.

Im 6. Kapitel der Johannes- Offenbarung wird die Öffnung des mit sieben Siegeln geschlossenen Buches, „beschrieben inwendig und auswendig“ geschildert und das Erscheinen der vier Reiter. Der erste auf weißem Pferd — im Fenster der oberste Reiter — ist als Sieger mit Pfeil und Bogen und dem Siegerkranz auf dem Haupt dargestellt. Er versinnbildlicht den Völkerkrieg. Der nächste Reiter auf rotem Pferd, dargestellt mit dem Schwert, soll den Kampf aller gegen alle, den Bürgerkrieg. Umsturz und Zusammenbruch darstellen. Im 4. Vers sagt, die Heilige Schrift das so: Ihm ward gegeben „den Frieden zu nehmen von der Erde, und daß sie sich untereinander erwürgeten“. Der Reiter des dritten, schwarzen Pferdes hat eine Waage in der Hand. Er zeigt Teuerung, Mißwachs und Hungersnot an. Der vierte Reiter, der Tod, reitet ein fahles Roß, „und die Hölle folgte ihm nach“. Er symbolisiert das Gottesgericht. Epidemie, Pest, Elend, Tod und Sterben, das Weltenende. Willi Tillmans hat in feiner Abstufung von den leuchtenden hellen Tönen im oberen Bildviertel bei der Darstellung des Siegers bis hin zum Todesreiter am unteren Bildrand mit dunklen gedeckten Farben die Symbolkraft der Farbe in den Dienst der künstlerischen Aussage gestellt. Leuchtendem Gelb. Rot und Blau sind zarte Halbtöne zugesellt: Rosa, Blau, Grau und Braun in zahlreichen Schattierungen. Es ist erfreulich, daß die Gemeinde die Kosten nicht gescheut hat, der alten Höringhäuser Kirche mit diesem neuen Bildwerk einen Akzent zu geben, der uns gerade am Ende des Kirchenjahres etwas Besonderes zu sagen vermag. Darüber hinaus wird es immer den Blick lenken auf das, was jeder Mensch sich stets vor Augen halten sollte, auf das, was am Ende eines jeden Lebens steht, der Tod und das Gericht.

(-md)



Mehrfach wechselten in Höringhausen die Besitzer

Aus den ersten Jahrhunderten der fast 1000jährigen Geschichte Höringhausens.

Eingebettet zwischen Wiesenründe und fruchtbare Äcker liegt Höringhausen, eines der ältesten Dörfer des Kreises Waldeck. Längst ist die Gemeinde vom alten Dorfkern aus, wo sich winklig verschachtelte Höfe um die Kirche drängen, nach allen Seiten hin in die Feldflur hineingewachsen.

Großzügig ausgebaut sind die von Gehwegen begleiteten Dorfstraßen, und nur an wenigen Stellen bemerkt man noch Hinweise auf die fast tausendjährige Geschichte dieses heute so blühenden Gemeinwesens.

Schon 1043 erwähnt

Zum erstenmal hören wir von dem Dorf in einer am 27. Juli des Jahres 1043 auf der Eresburg (Marsberg) abgefaßten Urkunde in der Abt Truthmar vom Weserkloster Corvey, der auf seine Veranlassung hin erbauten und dem heiligen Magnus geweihten Kirche zu Horohusen zwanzig Morgen Land bei Herzhausen vermachte, die bisher Graf Hermann von Schwalenberg zu Lehen trug. Daß dies in dem Pergament genannte Horohusen als „Haus des Horo“ unser jetziges Höringhausen ist, bestätigen auch „Gefälle, Früchte und Pachten“, die Höringhausens Kirche noch im ausgehenden Mittelalter von zwanzig Morgen Land der Herzhäuser Gemarkung bezog. Höringhausen besaß also bereits nach der ersten Jahrtausendwende geschichtlicher Zeitrechnung ein Gotteshaus.

Die Herren von Itter

Die nächste Urkunde datiert aus dem Jahre 1289, als am Tage der Märtyrer Tiburtius und Valerianus (19. April) Sibido Herr von Itter, dem Kloster zu Netze den vierten Teil des Zehnten von Höringhausen überträgt.

Am Tage vor Pfingsten des gleichen Jahr trat Hermann zu Itter auch die Hälfte seines Höringhäuser Zehnten an das Kloster „Vallis Marie nostre“ (im Tal unserer hl. Maria) zu Netze ab. Diese beiden Zehnten gingen nach Aufhebung des Klosters zu Netze (1553) an die Wölffe von Gudenberg, die späteren Gerichtsherren Höringhausens, über. Abgelöst wurde dieser Zehnten 1840 und zwar für 8250 Gulden.

In diese früheste Geschichte Höringhausens spielt öfter auch das einst benachbarte Dorf Wammeringhausen hinein. Wammeringhausen lag in der Nähe des alten Korbacher Weges (alte Handelsstraße Berlin—Köln, auch Kasseler Straße bzw. Höllenstraße genannt), etwa 300 bis 500 Meter in Richtung Strothe. Dort ist heute noch der aus der Sage bekannte „Glockenborn“. In den erhaltenen Urkunden führt diese Siedlung stets den Zusatz „villa“, der darauf hinweist, daß es sich nur um eine kleine Ortschaft mit wenigen Häusern gehandelt haben kann. 1123 wird Wammeringhausen in einer Urkunde des Klosters Hasungen zum erstenmal genannt. 1313 übergeben Heinrich III von Itter und sein Sohn ihre eigenen Besitzungen zu Wammerichusen und Hegerichusen (Höringhausen) dem Grafen Johann I. von Ziegenhain. Kriegszüge und Fehden hatten den Herren von Itter Schulden gebracht, die sie zu Verpfändungen zwangen. Der Niedergang des Geschlechtes derer von Itter, das eng mit der Entwicklung Höringhausens während des ersten Jahrhunderts seines Bestehens verbunden war, ging unaufhaltsam weiter. Höringhausen zählte laut den Abgabenregistern zu Beginn des 14. Jahrhunderts 25 Haushaltungen. Außerdem befand sich hier die Vogtei und das Gebrecht der Herrschaft von Itter, dem in der Umgebung die Orte Wammeringhausen, Rischeringhausen und auch Herzhausen unterstanden. 1324 verkauften die Brüder Thilemann und Johannes von Itter ihre

Vogtei, ihr Gerichtsrecht und ihr Patronatsrecht in Höringhausen samt allen Zehnten und Gütern zu Schieferscheid und Warmmeringhausen an den Grafen Heinrich von Waldeck. Diese Urkunde wurde in Sachsenhausen abgefaßt.

Die Wölffe von Gudenberg

Mit dem Aussterben des Geschlechtes derer von Itter viel ihr Besitz an des Bistum Mainz und an Hessen über. Mainz verpfändete seinen Teil dieser ehemaligen Herrschaft, darunter noch Höringhausen, 1359 an den Grafen Otto von Waldeck, der ihn 1381 weiter an Tilo Wolff von Gudenberg verpfändete, dem Hessen zwei Jahre später ebenfalls seinen Teil abgab. Von 1381 bis 1582 war also Höringhausen an die Wölffe von Gudenberg verpfändet. Dieses hessische Geschlecht glaubte seinen Besitz durch nichts mehr gefährdet und seine Mitglieder nannten sich bald nicht nur von Gudenberg zu Itter, sondern fügten zu dem ihren auch noch das altittersche Wappen mit dem stehenden Löwen hinzu. Das Schloß Itter war zu ihrem Hauptsitz geworden. Erst als die Zahl der Familienmitglieder stark anwuchs, siedelten sich einzelne auch anderwärts im Itterschen, wie zu Vöhl, Lauterbach und Höringhausen, an.

Waldeck und Hessen kündigten ihre Pfandschaft

Groß war deshalb Ihre Überraschung, als Waldeck plötzlich seine Pfandschaft bei ihnen kündigte. Die Gudenberger versuchten alles, um die Verwirklichung der Ablösung zu verhindern. Es gelang ihnen aber nicht. Sie mußten sich schließlich einem am 8. Dezember 15423 in Korbach gefällten Richterspruch fügen und erhielten von Waldeck das Pfandgeld. Die waldeckische Ablösung hatte such Hessen wieder an seine alten Rechte erinnert, so daß Landgraf Philipp 1554 den Wölffen auch den hessischen Teil der ehemaligen Herrschaft kündigte..

Ein Prozeß vor dem Reichskammergericht zu Leipzig wurde 1562 zugunsten des Landgrafen entschieden. Die Wölffe erhielten für die Ablösung 3662 Gulden und das halbe Dorf Höringhausen mit dem Patronat über seine Kirche zu Mannlehen, außerdem durften sie weiter das ittersche Wappen führen. Diese Ablösung und die damit verbundenen Prozesse und Streitigkeiten vernichteten den Wohlstand der Wölffe von Gudenberg für immer.

In Höringhausen legen nur noch wenige Reste Zeugnis ab von der Zeit, als hier die „Wölffe“ herrschten: ein in Stein gehauenes Wappen am Eingang zum von Gudenbergschen Hof und ein Barockwappen des Geschlechtes in der Kirche über dem Schalldeckel der Kanzel. Von dem eigentlichen Herrenhaus ist nichts mehr übrig geblieben; nur noch die jedem Hörlnghäuser bekannte „Grafft“ (Gracht), der Rest eines alten Wassergrabens, bezeichnet die Stelle, an der es einst gestanden hat.

Im Besitz von Hessen und Hessen- Darmstadt

Nachdem 1686 der waldeckische Anteil an der Herrschaft Itter durch Verkauf wieder an das Bistum Mainz gekommen war, wurde die ganze Herrschaft an den Landgrafen Ludwig von Marburg verpfändet, aber die Ablösung erfolgte nie. So blieb die Herrschaft Itter nach wie vor im Besitz von Hessen. Erst 1639 gelangte sie durch Verkauf an Darmstadt. Hierdurch kam auch Höringhausen nun in hessen – darmstädtischen Besitz. Die bis zu dieser Zeit noch von den Gudenbergern ausgeübte Gerichtsbarkeit ging an das Land Hessen – Darmstadt über.

Das Dorf Wammeringhausen

.Noch keinmal wollen wir auf das Dorf Wammeringhausen zurückkommen. 1632 wurde es von dem Grafen von Itter, in dessen Besitz es sich befand, an die Wölffe von Gudenberg verpfändet. Die letzten Reste des Dorfes Wammeringhausen sind im 30jährigen Kriege zerstört worden.

Nach einwandfreien Überlieferungen ist unter anderen die Familie Falke im 30jährigen Krieg von Wammeringhausen nach Höringhausen gezogen. Bei Drainagearbeiten vor 60 bis 70 Jahren sind an der Stelle, an der das Dorf stand, Kanonenkugeln und Mauerreste der alten Höfe gefunden worden. Noch heute liegen dort zahlreiche Mauersteine. Nach dem heute noch bekannten Flurnamen „auf dem Kirchhofe“ scheint das Dorf eine Kirche besessen zu haben.

50 Jahre vor Beginn des 30jährigen Krieges waren folgende Wämmeringhäuser Höfe im Besitz von Höringhäuser Bauern: Hunold Eckenhans, Gonrad Fieseler, Stoffel Fieseler, Jacob Göbbel und Lentz Rickernei. Um dieselbe Zeit begegnen wir auch schon den Höringhäuser Familiennamen Weishaupt, Pfeiffer, Wolff, Schmidt, Falke, Berthold, Meier u. a. Alle diese Höfe hatten ihren Zehnten der Kirche zu entrichten, bis zum Jahre 1787, als diese Abgaben endgültig abgelöst wurden.

Zwei Gotteshäuser

Das erste Höringhäuser Gotteshaus fiel einem Brand zum Opfer. Der Turm scheint nicht ganz zerstört worden zu sein, er ist nämlich älter als das jetzige, 1735 erbaute Kirchenschiff. Dies bestätigt uns auch eine Nachricht, nach der im Jahre 1674 von dem Kasseler Glockengießer Köhler eine 14 Zentner schwere Bronzeglocke für den Turm in Höringhausen gegossen wurde. Eine schwere Beschädigung trug die Kirche am 17. Mai 1836 durch einen Blitzschlag davon. Der Turm wurde an der Westseite förmlich abgeschält, die Grundmauern des Kirchenschiffes wiesen starke Risse auf, sämtliche Fenster waren eingedrückt Die Reparaturkosten beliefen sich auf rund 800 Taler. Durch eine gründliche Renovierung erhielt das Höringhäuser Gotteshaus 1932 sein jetziges Aussehen. Heute umgeben fruchtbare Äcker das große und wohlhabende Dorf, aber vor 350 Jahren schrieb Pfarrer Lubelius von Höringhausens Landwirtschaft:

„Hier wachsen nur fast eitel Trespen, und da die Meier und Köthner nur Trespen und Dreck geben, so kann der Pfarrer damit nichts schaffen.“

Helmut Ulrich



Die Kirche in Höringhausen
(Aufn.: Friedr. Sauer, Höringhausen)

1963 WLZ Sportergebnisse August bis Ende des Jahres - Handball

Es spielten:

Külte — Wetterburg 8:10, Mühlhausen I — Waldeck 17:21, Berndorf — Höringhausen I 8:7. TV Korbach — Lütersheim 11:11, Giflitz gegen Höringhausen II 10:3. Jugendklasse: Mühlhausen — Waldeck 9:14, Berndorf — Höringhausen 6:13, TV Korbach — Lütersheim 13:10 (5:5).

Lütersheim — Waldeck 8:12 (3:8), TV Korbach — Bergheim 10:10 (3:6), Höringhausen I — Wetterburg I 11:14 (6:6), Höringhausen II — Wetterburg II ausgefallen:

Es spielten: Twiste I — TV Korbach 11:7 (6:3), Külte — Waldeck 9:8 (4:3), Bergheim — Höringhausen I 10:8 (9:2), Berndorf gegen Mühlhausen. Berndorf nicht angetreten, Twiste II — Giflitz 8:11 (5:5). Jugendklasse: Twiste — TV Korbach ausgefallen, Berndorf — Mühlhausen, Berndorf nicht angetreten. Schüler: Külte — Waldeck 7:6 (4:3)

HANDBALL-KREISKLASSE

Twiste I — Mühlhausen I 21:11 (9:8), Rhoden I gegen Waldeck 12:12 (9:3), Lütersheim — Höringhausen I 8:5 (6:0), Twiste II — Mühlhausen II 13:8 (8:3), Höringhausen II — Wetterburg II 6:13.

Jugendklasse: Twiste — Mühlhausen 12:9 (8:5), Lütersheim — Höringhausen 4:21 (2:10), Berndorf — Landau 6:12 (2:7).

HANDBALL-KREISKLASSE

Twiste I — Mühlhausen I 21:11 (9:8), Rhoden I gegen Waldeck 12:12 (9:3), Lütersheim — Höringhausen I 8:5 (6:0), Twiste II — Mühlhausen II 13:8 (8:3), Höringhausen II — Wetterburg II 6:13.

Jugendklasse: Twiste — Mühlhausen 12:9 (8:5), Lütersheim — Höringhausen 4:21 (2:10), Berndorf — Landau 6:12 (2:7).

Waldeck Turniersieger in Bergheim

TV Korbach im Endspiel mit 11:3 geschlagen

(hjb). Gewinner des Handball-Pokalturniers vorgestern in Bergheim wurde der TSV Eintracht Waldeck, der im Endspiel den TV Korbach mit 11:3 überrannte. Beide Mannschaften waren zuvor aus den beiden Gruppen als Gruppensieger hervorgegangen, die Waldecker jedoch erst nach zwei Ausscheidungsspielen gegen Wetterburg und Mühlhausen, denn diese drei Mannschaften hatten gemeinsam punktgleich an der Spitze gelegen.

In Gruppe I wurde dann Wetterburg Zweiter vor Mühlhausen und Lütersheim, während in Gruppe II Höringhausen auf den zweiten Platz kam, gefolgt von Bergheim II, Giflitz und der Mannschaft der Bundeswehr aus Fritzlar. Ein Freundschaftsspiel gegen die I. Mannschaft des Veranstalters Bergheim gewann die Bezirksklasse-Vertretung aus Böddiger zwar erwartungsgemäß mit 15:9, doch konnten die Waldecker dem klassenhöheren Gegner streckenweise ein fast ebenbürtiges Spiel liefern.

Höriughausen I und Landau Schüler-Gruppensieger

(ba). In Höriughausen und Landau wurden die Rückturniere der Handball-Schülermannschaften ausgetragen, und jeweils vermochten die gastgebenden Mannschaften als Sieger aus diesen Turnieren hervorzugehen.

Es spielten: In Höriughausen: Höriughausen I gegen Bergheim 5:0, Höriughausen II — TV Korbach 1:6, TV Korbach — Bergheim 2:1, Höriughausen I — Höriughausen II 6:1, Höriughausen I gegen TV Korbach 4:3, Höriughausen II — Bergheim 0:10. In Landau: Landau — Mühlhausen 6:3, Landau — Twiste I 4:2, Landau — Twiste II 5:0, Mühlhausen — Twiste I 2:8, Twiste II gegen Mühlhausen 2:4, Twiste I — Twiste II 4:4. In einem Freundschaftsspiel besiegte die Schülerelf von Landau die Schüler aus Kulte mit 5:4. Am kommenden Samstag finden in Twiste die Endspiele statt, für die sich Twiste, Höriughausen I, Kulte (um die Plätze eins bis drei) sowie Landau, Wetterburg und TV Korbach (Plätze vier bis sechs) qualifizierten.

Schüler-Endspiel in Twiste

(ba) Morgen werden um 14 Uhr die Endspiele um die kreisbeste Schülermannschaft im Feldhandball in Twiste ausgetragen. Nach abgeschlossener Vor- und Rückrunde haben sich sechs Mannschaften qualifiziert. Um Platz eins bis drei spielen Twiste, Höriughausen und Kulte. Den 4. bis 6. Rang machen Landau, Wetterburg und TV Korbach unter sich aus.

Höringhäuser Sieg im letzten Spiel

(ba). Mit einem 17:7 (5:5)-Erfolg über Rhoden I beendete die Mannschaft von Höringhausen die Rückrunde in der Handball-Kreisklasse A. Bis

Abschlusstabelle der Handball-Kreisklasse A

1. Twiste	22	20	1	1	320:146	41:3
2. Mühlhausen	22	18	2	2	272:197	38:6
3. Waldeck	22	15	3	4	241:172	33:11
4. Wetterburg	22	14	1	7	231:176	29:15
5. Külte	22	10	2	10	179:202	22:22
6. TV Korbach	22	9	3	10	246:232	21:23
7. Bergheim	22	8	3	11	196:213	19:25
8. Lüttersheim	22	8	3	11	176:240	19:25
9. Höringhausen	22	7	3	12	167:235	17:27
10. Berndorf	22	7	0	15	141:186	14:30
11. Rhoden	22	3	2	17	219:316	8:36
12. Wildungen	22	1	1	20	117:193	3:41

Abschlusstabelle der Handball-Kreisklasse B

1. Giflitz I	10	7	2	1	98:66	16:4
2. Twiste II	10	7	0	3	119:79	14:6
3. Wetterburg II	10	5	1	4	76:59	11:9
4. Mühlhausen II	10	5	1	4	80:79	11:9
5. Höringhs. II	10	4	0	6	67:96	8:12
6. Rhoden II	10	1	0	9	57:118	2:18

Abschlusstabelle der Feldrunde der Handball-Jugend

1. Waldeck	16	15	1	0	197:74	31:1
2. Twiste	16	12	0	4	135:86	24:8
3. Höringhausen	16	10	3	3	152:93	23:9
4. Mühlhausen	16	11	0	5	173:125	22:10
5. TV Korbach	16	8	2	6	159:128	18:14
6. Landau	16	6	2	8	139:158	14:18
7. Lüttersheim	16	3	0	13	102:200	6:26
8. Berndorf	16	0	0	16	15:108	0:32

Am 1. Weihnachtstag um 20 Uhr
Theater-Aufführung
Am 2. Weihnachtstag ab 20 Uhr
große Tanzveranstaltung des TV 08
im Gasthaus **F R E S E**, Höringhausen
Zu den Veranstaltungen laden herzlich ein:
TV 08 Höringhausen **Der Wirt**

Ein Jahr erfolgreicher Arbeit

Aber große Aufgaben sind noch zu bewältigen

Höringhausen. Mit der fortschreitenden industriellen Entwicklung, dem Wohnungsbau, der sozialen Aufrüstung und den zahlreichen anderen Forderungen unserer Zeit wachsen auch die Aufgaben der Gemeinden. Die finanzielle Lage der Gemeinden ist aber meist so, daß kaum noch Schritt gehalten werden kann mit den Forderungen, die heute gestellt werden in bezug auf Wasserversorgung, Entwässerung, Bebauung, soziale Einrichtungen und vieles andere mehr. So sind die Gemeindevertretungen oft vor schwierige Probleme gestellt, die in Einklang gebracht werden müssen mit den vorhandenen Mitteln und Möglichkeiten ihrer Verwirklichung.

Wie in vielen anderen Gemeinden stand auch in Höringhausen das Problem der Wasserversorgung im Vordergrund.

Durch die erfolgreiche Tiefenbohrung zwischen Ober- und Nieder- Waroldern ergab sich für Höringhausen die sehr günstige Möglichkeit des Anschlusses an den Wasserbeschaffungsverband, um damit das Wasserproblem auf viele Jahrzehnte zu lösen. Dieses Projekt ist inzwischen Wirklichkeit geworden, und in wenigen Wochen wird die Wasserversorgung vom neuen Hochbehälter aus erfolgen. Der mit einem Fassungsvermögen von 600 cbm auf dem 405 m hohen Köppl errichtete Hochbehälter ist bis auf die Innenarbeiten fertiggestellt. Die Druckleitung von der Quelle bis zum Hochbehälter und die Falleitung bis zum Anschluß an das Ortsnetz sind ebenfalls verlegt. Durch den früh einsetzenden Frost haben sich die letzten Arbeiten verzögert, so daß die Inbetriebnahme erst mit Beginn des Frühjahrs erfolgt. Die Gemeindevertretung handelte damals richtig, als sie den Beschluß zur Teilnahme am Wasserbeschaffungsverband faßte. Mehr und mehr hat sich in den letzten Monaten die Wasserknappheit, vor allem in den höher gelegenen Ortsteilen, bemerkbar gemacht. Die alten Quellen, die alle nur in geringer Tiefe (2—3 m) liegen und den Forderungen der Jetztzeit in keiner Weise mehr entsprechen, liefern nicht mehr genügend Wasser. Ebenso reicht der alte Hochbehälter mit 140 cbm Fassungsvermögen bei weitem nicht für den normalen Wasserbedarf aus. Zu den Gesamtkosten des neuen Projektes von 14 Millionen, die durch Zuschüsse von Bund, Land und Kreis gedeckt werden, hat die Gemeinde Höringhausen im Jahre 1963 66 500 DM anteilig bezahlt. Nach einem Verteilungsschlüssel, der Einwohnerzahl entsprechend, entfallen 15/24 der Kosten auf die Gemeinde Höringhausen, 5/24 auf Nieder-Waroldern und 4/24 auf Ober-Waroldern.

.

Straßen- und Wegebau sind ebenso vordringliche Arbeiten der Gemeinden, die Sorgen bereiten, Aber auch hier war es möglich, eine ganze Reihe von Maßnahmen durchzuführen, die dringend notwendig waren. Im Rahmen des Sonderprogramms für gemeindlichen Straßenbau wurde die Straße „Am Komberg“ mit erheblichen Zuschüssen ausgebaut. Auf die Gemeinde entfielen immerhin noch 20 000 DM, die hierfür aufgewendet werden mußten. Der über den Komberg führende Feldweg (1 km) wurde im Rahmen des Grünen Planes neu geschottert und geteert. Weitere Feldwege mit fast 1,5 km Länge sind in eigener Regie geschottert worden. Der Kostenaufwand für diesen Wegebau betrug insgesamt 70 000 DM. Die Renovierung der Friedhofkapelle, des Gemeindehauses und Umbauarbeiten am Feuerwehrgerätehaus erforderten 14 000 DM.

Mit der Aufstellung des neuen Bebaungsplanes mit 75 Bauplätzen, im Neubaugebiet zwischen Korbacher und Strother Straße, sind der Gemeinde große Aufgaben zugewiesen, die aber im Interesse der weiteren Bautätigkeit gelöst werden mußten. Ein 1,5 ha großes Baugelände, ist bereits aufgeteilt worden und die erforderlichen Versorgungsleitungen (Kanalisation und Wasserleitung) mit einem Kostenaufwand von 25 000 DM sind gelegt. Fünf Bauplätze sind vergeben, und die Bautätigkeit hat bereits begonnen. Die Gemeinde hat im vergangenen Jahre eine Reihe von Aufgaben durchgeführt, die auf lange Sicht gesehen von besonderer Bedeutung sind.

Damit sind die Probleme aber nicht erschöpft. Auch im neuen Jahre wird der Straßen- und Wegebau an erster Stelle stehen müssen, weil hier vordringlich die Straßen des nördlichen Ortsteiles über der Eisenbahn schon lange auf Instandsetzung warten. Hierüber sind zwar noch keine Beschlüsse gefaßt worden, es bedarf aber wohl kaum einer Frage, daß hier ein besonderer Notstand besteht. Auch die Instandsetzung der Feldwege wird wie in den Vorjahren weitergeführt.

Besonders erfreulich ist, daß die Gemeindevertretung beschlossen hat, den großen freien Platz an der Hauptstraße als Kinderspielplatz herrichten zu lassen. Damit ist etwas getan worden, was längst hätte verwirklicht sein müssen. Hier wird ein jahrelanger Schandfleck des Dorfes beseitigt und einem wirklich guten Zweck zugeführt. Der Entwurf des Dipl.-Ing. Gröticke sieht folgendes vor: Der ganze Platz wird mit einer Mauer und einem niedrigen Zaun umgeben. Eine teilweise Bepflanzung wird für Schatten sorgen und durch Anlage von Sandkästen, Ruhebänken und Aufbau der Spiel- und Turngeräte eine zweckdienliche Anlage geschaffen. Zu den Kosten in Höhe von 14 000 DM werden Zuschüsse gegeben, so daß mit nur geringen Mitteln der Gemeinde zur Dorfverschönerung beigetragen wird. Fr. Sr.